

(ist) . . . (Handschriftl. Marburger Baurechnung von 1575). Vgl. C. 703, V. 370. — 2. * 'bei oder nach dem Kochen gerinnen' (Milch) [Etlbn.]. Milch *is geschrumpfe*.

Formen: *šrombā* Eschr.; *šrombā*, Part. *gašrombā* Wiss.; *geschrumpfe*: s. o. Nur starke Partizipia Prät. belegt. — Vgl. Rhein. Wörterb. 7, 1862 und Deutsches Wörterb. 9, 1804.

schrumpfen in der Wendung *Käs schrimbe* 'weichen Käse von der Molke scheiden' [Etlbn.]. S. auch Westerwälder Schauinsland 11, 54.

Schrunde F. 'Riß in der Haut', bes. der Hände und Lippen [Im ganzen Gebiet außer Wi Wa, dem Südoststrand und Schm]. An den Händen verursacht durch Kälte, durch Arbeit, bes. solche „in der Erde bei kaltem Wetter und mit feuchten Händen“ [Steina-Zi]. Auch Kühe können *Schrunde an de Memm* 'am Euter' haben [Dillenburg-Di]. Vgl. K. 368, C. 763, V. 370, Collitz 92 und Rhein. Wörterb. 7, 1826f.

Formen: *šryū* Weilburg; *šronā* Röhthges-Gi; *šryū* Hhsn.; *šryū* Lhsn.; *šryū* Obel.

Schrundenfett (*Schränge*-) N.? 'auf *Schrunden* (s. d.) aufgestrichenes Glycerinöl' [Steina-Zi].

schrundig 'voller *Schrunden* (s. d.)' [Dsbj.]. Auch bei L. Rühle (geb. in Nenderoth-Di), Als geblohse, ihr Buwe!, 1934, S. 57: *Dau sähst, mei Henn wärn rauh unn schronnick? Do kann aich owwer schaffe medd!*

schrunkeln (?) 'vor Müdigkeit unsicher gehn' (s. Schlüchterner Heimat-Bote 1916, S. 36).

Laienschrbg.: *schronkelt* (3. Sg.). Sie führt wohl auf *o* < mhd. *u*. Vgl. *schrunkeln*.

schrunzelig 'runzelig' [Lghn. Oberursel-Ot Ruppach-We]. Von einem alten Gesicht [Oberursel], einer saftlosen Rübe [Ruppach]. Auch im Nass. Allg. Landeskalendar 1900, 39: . . . *die s.en Gesichter*. Vgl. Rhein. Wörterb. 7, 1828, ferner *schrumpelig*.

Schrunzeln (Nur ?) Pl. 'Runzeln' [Selters-Uw], * 'Sommersprossen' [Mtb. Zuverlässig?]. Vgl. Rhein. Wörterb. 7, 1828 sowie *Schrumpel* 1.

Schrupp (K. 368) s. *Schrupp(e)?*.

schruppchen (*schrubbche* Ober-Ohmen) 'mit den Füßen beim Gehn über den Boden schleifen' [Ober-Ohmen-Al], 'über den Boden schleifen' (Tür) [Mtb.], 'den Fußboden mit dem *Schrupper* 1 (s. d.) bearbeiten' [ebd.], „hobeln, streichen, reiben, kratzen“ [Han.]. Vgl. K. 368 und Rhein. Wörterb. 7, 1832.

Schruppdarm M.? * 'verzärteltes Kerlchen' [Langenhahn-Ow]. Vgl. *Schruppes*.

Schrupp(e)? M. Vielleicht in: . . . *sun fein Madche werd sun Schrube* (Sinn nicht sicher erkennbar, doch in jedem Fall abschätzig) *heirate* (Westerwälder Schauinsland 13, 62). Vgl. *Schrupp* (K. 368) und Rhein. Wörterb. 7, 1829, 10ff.

schruppelig 'uneben' [Selters-Uw Groß-Altenstädten-Wi]. Vgl. K. 368 (*Schruppeln*) sowie *schropelig*.

schruppen, *schruben* 1. (mit dem *Schrupper* 1 oder der Bürste) 'gründlich reinigen'. [Verstreute Belege im ganzen Gebiet außer Schm]. *Bann ech d'r emal . . . den Waanst schrubb!* ist Drohung in Schmalk. (Mda. oder aus der Soldatenspr., für die es uns auch bezeugt ist?). — 2. 'ein Krautfeld von Unkraut befreien' [Hhsn.]. — 3. 'Geld zusammenscharren' [Beddelhsn.-Wi].

Formen: *šrubān* (1f.) Hhsn.; *šrubā* Lghn. Wtfd.; *šrub* Fulda; *šrupān* Rho.; *šrobān* Rbhsn.; *schrübbe* (3. Mit Pseudoumlaut); *šruwā* Röhthges (Part. *gašrubd*), Selt. Wiss. — Vgl. K. 368, C. 763, V. 371, Collitz 92, Rhein. Wörterb. 7, 1829 und 1821, ferner Kretschmer, Wortgeogr. der hochdtsch. Umgangsspr., 1918, 404ff.

Schrupper M. 1 'langgestielte Scheuerbürste'. [Verstreute Belege im größeren Teil des Gebiets; in Schm keine]. Vgl. K. 368, C. 763, V. 371, Collitz 92 und Rhein. Wörterb. 7, 1833. — 2. Neckname des Schreiners [Haddamar-Fr]. Wegen des von ihm benutzten *Schrupphobels* (s. d.). Vgl. L. Ricker, Zur landschaftl. Synonymik der dtsh. Handwerkernamen, 1917, S. 136 und 437, 27 f.

Formen: die von S. 1 entsprechen denen von *schruppen* 1 (s. d.); für S. 2 gilt *Schrubber* und (2. Beleg) *Schrüber* (Pseudoumlaut).

schrupperig (*šruppərx*) * 'geizig' [Rho.]. Vgl. Collitz 92, ferner *schrappig*.

Schruppes M. = *Schruppdarm* (s. d.) [Langenhahn-Ow].

Schrupphacke F. 'Hacke mit breitem Blatt', zum Hacken der Rüben [Werkel-Fr Hhsn.].

Schrupphobel (-*hüwel* Rho.) M.? 'vom Schreiner gebrauchter Hobel' [Frankf. Wett. Rho.]. Vgl. C. 763, Rhein. Wörterb. 7, 1882, ferner *Schrupper* 2.

Schrupplump(en) M. 1. 'Aufwisch Tuch' (für den Fußboden) [Uw Di Willgn.-Ei Cass.]. — 2. (*aaler* 'alter') S. 'Mensch, der sich alles gefallen läßt' [Wiss.].

Formen: *Schrublomb* Krümmel-Uw; *šrolombā* (1f.) Wiss.

Schruppsack M. = *Schrupplumpen* (s. d.) [Uw Waigandshn.-We Hintermeilgn.-Li].

Schrupptuch N.? = *Schrupplumpen* (s. d.) [Groß-Altenstädten-Wi].

Schrutehen s. *Schrautchen*.

Schrüün s. *Schragen*.

Schruwe, *Schriüwe* s. *Schraube*.

seht (Interjektion) s. *sch*.

Schu, *schu* s. *Schaube*, *schauben*, *scheu*.

schu Scheuchruf für Hühner [Wiss.].

Schub M. 1. Als Handlung. — a. 'Stoß' u. ä. [Uw Unter-Wegfurth-La und (s. u.) Lhsn.], z. B. *Eich hān unsem Gret* 'unserer Grete' *en S. gewe* usw. [Mtb.], *Der ower gof sech ön Schubb ön lef* 'liefe' [Höhr-Uw]. Rda. Etwas hat *kaan S.* 'keinen rechten Fortgang' [Nst.]. — b. 'zwangsweises Abschieben, Fortschaffen' [Frankf. Han. Wett.]. Zigeuner z. B. werden *per S.* über die Landesgrenze gebracht [ebd.]. — 2. Konkret. — a. 'Schublade' im Tisch usw., als Dim. 'Schublädchen der Kaffeemühle' [Mtb.]. Früher auch für einen Teil des ehemaligen Schiebefensters: *On da wudd wurde dā Schob v' r schowe Grād ver Hans* (der Vorname) *äm Fānster drowe* . . . [Schwalm: J. H. Schwalm, Jonker Hoose, 1913, S. 67]. — b. 'auf einmal beförderter Haufe Menschen' [Gelnhsn.], z. B. *Der ärschte S.* (Soldaten). — 3. Ohne klar erkennbare Bedeutung bezeugt aus Naunhm.-Bi Grünbg.-Gi Atzenhn.-Al Bkhn.

Formen: *šub* Gelnhsn. Atzenhn.; *Schubb*, Pl. *Schibb* Unter-Wegfurth; *šüb* (nach Frdr. Stroh 'zu *šūwā*') Nst.; *šibšā* (Laienschrbg.) Mtb.; *šōp* Lhsn. (in Deutsche Dialektgeogr. 7 S. 99* zu westg. *o* gestellt, doch nach ebd. S. 103* § 41 auch < *u* herleitbar). — Vgl. K. 369, C. 763, V. 341 und Deutsches Wörterb. bei S. — Für *Schupp* (C. 766) ging kein sicherer Beleg ein.